

Der „Laubaner Bote“  
erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-  
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:  
vierteljährlich 8 Sgr.



Amtliche und Privat-Anzeigen  
werden bis Dienstag Mittag angenommen  
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift  
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und  
Einfassungen nach Verhältniß des Raumes.

# Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 46.

Mittwoch, den 13. November

1867.

Der „Staats-Anz.“ bringt eine königliche Verordnung, nach welcher die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, auf den 15. d. Mts. zusammenberufen werden.

Wie es heißt, soll mit dem 1. Januar k. J., bei Einführung des einstufigen Groschenporto's, das Stadt-Postporto auf vier Pfennige herabgesetzt werden.

Der „Staats-Anzeiger“ publicirt das Gesetz über den Bundeshaushalt für das Jahr 1867, vom 4. November datirt; ferner das Gesetz über die Freijugigkeit vom 1. November.

Der Kriegsminister hat angeordnet, daß alle diejenigen Kavallerie-Mannschaften, welche sich freiwillig zu einem vierten Dienstjahr verpflichten, zwei Jahre früher aus dem Landwehrverbande ausscheiden, wie früher aus dem Landwehrverbande ausscheiden, wie die übrigen Mannschaften derselben Dienstaltersklasse.

Bei der Infanterie, den Jägern, Pionieren und der Artillerie sollen bei jedem einzelnen Truppentheile zu Anfang des Jahres 1868 eine größere Anzahl von zweijährig gedienten Mannschaften zur Disposition beurlaubt werden.

Bei der Postverwaltung sind in den letzten Tagen einige 40 Assistenten zu Secretairen ernannt worden. Uebrigens stellen sich durch die Reorganisation des Norddeutschen Bundes-Postressorts die Aspecten für junge Leute so günstig, daß in den meisten Fällen bei vier- bis fünfjähriger Dienstzeit schon eine Anstellung zu erwarten steht.

Für die Landwehrmannschaften der älteren Jahrgänge des zweiten Aufgebotes, mit Ausschluß des in einem gleichen Verhältniß befindlichen, aus den neuen Landestheilen übernommenen Beurlaubtenstandes, ist in Betreff ihrer noch weiteren Dienst-Verpflichtung, in unter Berücksichtigung des vorjährigen Feldzuges eine Erleichterung dahin angeordnet, daß alle diejenigen Wehrleute, welche erst mit Ende des Jahres 1868

eine gesetzlich vorgeschriebene Gesamt-Dienstzeit von 19 Jahren zurückgelegt haben werden, bereits Ende December d. J. zur Entlassung zum Landsturm kommen sollen.

Bei dem Garde-Corps ist die Einstellung der Rekruten beendet. Der Bedarf zum Dienst mit der Waffe erforderte eine Aushebung von zusammen 9985 Mann. Hiervon sind überwiesen worden: zur Infanterie 5670, zu den Jägern und Schützen 1528, Kavallerie 1600, Artillerie 519, Pioniere 180 und zu dem Train 88 Mann.

Berlin, 9. Novbr. Die „Kreuztg.“ meldet: In dem gestrigen Conseil sind die vorbereitenden Beschlüsse für die Landtags-Session erfolgt. Die Regierung rechnet auf eine rasche Erledigung der Landtagsarbeiten, da die nicht zu späte Einberufung des Zoll-Parlements wünschenswerth erscheint.

Die Wahlen in Preußen sind beendet. Wahrscheinlich zum letzten Male ist nach dem Dreiklassen-System gewählt worden. Die Regierung wird sich überzeugt haben, daß sie kein Interesse daran hat, das durchaus veraltete und vom Grafen Bismarck selbst so heftig getadelte Manteuffel'sche Wahlsystem länger aufrecht zu erhalten. Mit der Einführung der allgemeinen geheimen und direkten Wahlen auch für den preussischen Landtag wird selbstverständlich auch eine neue Eintheilung der Wahlbezirke erfolgen und so läßt sich mit ziemlicher Gewißheit voraussagen, daß der Wahlkreis Görlitz-Lauban zum letzten Male gemeinschaftlich 3 Abgeordnete gewählt haben wird.

Schon in dieser Woche, am 15. November, wird die Eröffnung des Landtages erfolgen und bei der Wichtigkeit der diesmal dem Landtage zufallenden Aufgaben, wird derselbe wahrscheinlich diesmal alles Interesse auf sich konzentriren, um so mehr, da die orientalische Frage wohl noch nicht so bald zur Lösung gedrängt werden wird und die römische Frage wenig-



stens vorläufig durch die völlige Unterwerfung der italienischen Regierung unter den Willen Louis Napoleons beendet ist.

**Lauban.** Der im hiesigen Kreise begründete Zweigverein der Victoria-National-Invalidenstiftung hat durch Anschluß an den Central-Verein zu Berlin Corporations-Rechte erlangt. Der geschäftsführende Ausschuss besteht aus dem Landrath-Amts-Verweser Heinzel, als Vorsitzenden, dem Bürgermeister Walbe zu Lauban, als stellvertretenden Vorsitzenden, und den Beisitzern: Staatsanwalt Starke zu Lauban (Schatzmeister), Kammerherrn Freiherrn von Bissing auf Beerberg und dem Ortsrichter Rothe zu Geißsdorf. Die von den Gemeinden und Privaten der Stiftung gewährten Beiträge betragen gegen 4000 Thaler, welche dem hiesigen Kreise als Stiftungs-Vermögen für ewige Zeiten verbleiben.

**Görlitz.** Bei der am 7. d. stattgefundenen Wahl der Abgeordneten für den Görlitz-Laubaner Wahlkreis wurden die bisherigen Abgeordneten v. Carlowitz, Kreisrichter Bassenge und Dr. Baur wieder gewählt.

**Löwenberg.** Ein Halbjahrhundert hindurch ist hier der Stab eines Landwehr-Bataillons gewesen, gegenwärtig das 3. Bataillon des 2. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 7, welches nächsten Monat nach Lauban übersiedelt.

### Mannigfaltiges.

Das große Loos der Königl. Preuss. Klassen-Lotterie ist auf No. 42,401 in die Collecte des Herrn Schreiber zu Breslau gefallen. Die Hälfte davon hat ein dortiger reicher Kaufmann, ein Viertel ist auswärtig und ein Viertel in verschiedene kleine Theile getheilt.

Alle drei Hauptgewinne der Lotterie sind nach Schlessen gefallen; der erste, nach Breslau; der zweite von 100,000 Thlr. nach Reisse in die Collecte des Herrn Seidel; der dritte nach Brieg. Der Malz-Extract-Fabrikant J. Hoff in Berlin hat ein Viertel des großen Looses gewonnen; derselbe ist bei der Einkommen-Abschätzung ohnehin schon mit einem Vermögen von 5 Millionen Thalern eingeschätzt worden.

**Königgrätz, 5. November.** Eine unübersehbare Volksmenge füllte gestern die Höhe und die Kirche von Chlum, wo am Jahrestage des Besuches des Kaisers der Chlumer Höhe die feierliche Enthüllung des den hier gefallenen Oesterreichisch-Sächsischen Kriegern errichteten Denkmals vor sich ging. Mit endlosen Clavas auf Kaiser Franz Joseph und unter den Klängen der Volkshymne schloß die Feier.

[Warnung für Auswanderer.] Die zu Buenos-Ayres erscheinende „Deutsche Zeitung“ schreibt: „Wir haben Ursache zu glauben, daß in Deutschland für Auswanderung nach einer gewissen Kolonie Marienthal im Gran Chaco, Provinz Sta. Fe, agitirt

wird. Wir müssen auf das Nachdrücklichste abrathen, sich für dieses Projekt gewinnen zu lassen, denn der Ort, wo die Kolonie angelegt werden soll, eignet sich in keiner Weise für deutsche Ansiedler und würden dieselben einem sicheren Elend entgegengehen.“

Beim Genuß von Rebhühnern ist in diesem Jahre eine ganz besondere Vorsicht anzurathen. Die Rebhühner sollen nämlich an einer pockenartigen Krankheit leiden, die sich hauptsächlich dadurch äußert daß die Thiere matte Augen haben, die eine eiterige Flüssigkeit absorbiren. Der Genuß derselben soll schon auf die Gesundheit der Menschen in mehreren Fällen nachtheilig gewirkt haben. (??)

In dem Vermächtniß des vor kurzem verstorbenen Geheimen Commerzien-Raths Karl in Berlin, der die Wohlthätigkeits-Anstalten ganz besonders bedenkt, ist vor allem die Gründung eines Frauenstifts ähnlicher Art, wie es vor kurzem unter dem Namen des Wilhelmstiftes in Charlottenburg errichtet ist, ins Auge gefaßt. Es soll dasselbe ein Asyl für hilfsbedürftige Frauen der gebildeten Lebenskreise abgeben. Die Summe, die nach dem Karl'schen Testament für diesen Zweck zur Verwendung kommen würde, giebt man auf circa 400,000 Thlr an.

Fünf junge Männer Berlins aus den „noblern Ständen“ gingen eine Wette ein, sieben Tage lange nicht zu schlafen, unter der Bedingung, daß sie alle nur möglichen Reizmittel anwenden dürften, den Schlaf zu verbannen. Sie begannen am 29. Octbr. cr. Während der Nacht wurde getanzt und starker Kaffee eingenommen. Am Tage wurde geritten, geschossen, gefochten und alle halbe Stunden Kaffee genommen. So war die Tages- und Nachtordnung. Von den fünfzehn gewann einer die Wette; er hatte jedoch um 25 Pfund an Gewicht verloren. Zwei sind eingeschlafen nach 130stündigem Wachen; einer liegt krank an einer Brustentzündung; der fünfte schlief im Thiergarten auf dem Pferde ein, stürzte u. brach einen Arm.

Die Prov.-Corresp. schreibt: In Italien ist es zu einer ersten wichtigen Entscheidung gekommen.

Garibaldi ist von den päpstlichen Truppen besiegt und zum Aufgeben seines Unternehmens gegen Rom genöthigt worden.

Hierdurch ist die drohendste, unmittelbare Kriegsgefahr für den Augenblick beseitigt; denn diese beruhete vornehmlich auf der Möglichkeit, daß französ. und königlich italienische Truppen in den von Garibaldi begonnenen Kampf hineingezogen würden.

Nachdem nämlich die Franzosen in Civita-Vecchia gelandet waren, hatte König Victor Emanuel sich veranlaßt gefunden, auch seinen Truppen den Befehl zum Einrücken in den Kirchenstaat zu geben.

Indem die italienische Regierung diesen Schritt that, erklärte sie, daß sie durch die Dazwischenkunft der Franzosen dazu genöthigt worden sei. Der italienische Minister Menabrea erließ ein Rundschreiben an



die italienischen Gesandten, worin er sagte, daß die italienische Nation durch die Einmischung Frankreichs tief erregt sei und sich von Handlungen ernster Natur nur deshalb zurückhalte, weil sie das Vertrauen zu König Victor Emanuel habe, daß er die Ehre des Landes wahren werde.

Der Entschluß der italienischen Regierung rief lebhaften Widerspruch seitens Frankreichs hervor.

Das Bestreben Victor Emanuels war jetzt vor Allem darauf gerichtet, Garibaldi, der mit seinen Freischaaren zwischen den beiden heranrückenden Armeen wenige Meilen von Rom stand, zum Aufgeben eines weiteren hoffnungslosen Vorgehens zu bestimmen. Derselbe wies jedoch alle Mahnungen und Anforderungen zurück und schien entschlossen, sein Unternehmen bis zum Ende zu führen. Er verschanzte sich bei Monte Rotondo.

Seine Hoffnung mochte darauf gerichtet sein, daß ein Vorgehen der Franzosen gegen ihn auch die Truppen des Königs von Italien mit in den Kampf ziehen u. dadurch eine neue Verwicklung herbeiführen würde.

Aber es trat bald hervor, daß die Franzosen ebenso wie die Italiener der Herbeiführung einer solchen verhängnisvollen Verwicklung sorgfältig auszuweichen bedacht waren. Garibaldi sollte es nur mit den päpstlichen Truppen zu thun bekommen.

Diese hatten sich früher zum Schutze des Papstes nach Rom zurückgezogen. Jetzt aber, da Rom durch die Franzosen ausreichend geschützt war, konnten die Truppen des Papstes wieder vorgehen, um Garibaldi und seinen Freischaaren die Spitze zu bieten.

Es scheint, daß Garibaldi schon im Zurückgehen begriffen war, als ihn die päpstlichen Truppen am Sonntag, den 3. November, zwischen Monte Rotondo und Tivoli erreichten. Nach den vorläufigen Nachrichten sollen 12,000 Päpstliche gegen kaum halbsoviele Freischärler gekämpft haben. Nach hartnäckigem Kampf und nach großem Verluste ergriffen Letztere in völliger Auflösung die Flucht; an der Grenze wurden sie von italienischen Truppen entwaffnet. Garibaldi entkam mit seinen beiden Söhnen und wurde erst nach Florenz, dann nach einer kleinen Besatzung Spezja gebracht. Auch die sonstigen Freischaaren, die von Neapel aus in den Kirchenstaat eingefallen waren, haben sich nach der Niederlage Garibaldi's wieder zurückgezogen und die päpstlichen Staaten scheinen im Augenblicke von den Angriffen der Freischaaren wieder völlig befreit zu sein.

So ist denn die Gefährdung des päpstlichen Gebietes durch die Freischaaren und damit zugleich der unmittelbare Anlaß des jüngsten diplomatischen und militairischen Einschreitens für jetzt beseitigt.

Es fragt sich, inwieweit die politischen Schwierigkeiten, die sich daraus entwickelt haben, ebenso rasch zu lösen sein werden. Es kommt vor Allem in Frage, ob die frühere Uebereinkunft zwischen Frankreich und Italien, durch welche das Interesse der päpstlichen

Regierung, ebenso wie das der nationalen Selbstständigkeit Italiens sichergestellt werden sollte, welche sich aber in der jüngsten Verwicklung nicht als ausreichend zur Wahrung dieser Interessen erprobt hat, wieder in Geltung treten kann, oder ob eine andere Regelung der betreffenden Verhältnisse an die Stelle treten soll. Von Frankreich ist beim Beginn seines Einschreitens die Absicht kundgegeben worden, eine neue Regelung unter Mitwirkung der übrigen Mächte herbeizuführen, jedoch sind bestimmtere Anträge und Vorschläge zu solchem Zwecke seither nicht gemacht worden. — Während aber die Verhandlungen über die weitere Gestaltung der Dinge in Italien eine längere Zeit in Anspruch nehmen werden, schwebt zwischen Frankreich und Italien zurvörderst noch der Widerspruch in Betreff des Einrückens der italienischen Truppen. So entschieden in dieser Beziehung die Auffassungen über das beiderseitige Recht sich gegenüberstehen, so wird doch, nachdem der thatsächliche Anlaß zum Einschreiten weggefallen ist, eine Verständigung über diesen Zwischenfall wohl um so eher gefunden werden können, je mehr es beiden Theilen mit der Vermeidung eines tieferen Zerwürfnisses Ernst zu sein scheint. Hierüber, sowie über die Einleitung der weiteren Verhandlungen werden zur Zeit Berathungen zwischen dem Kaiser Napoleon und einem Abgesandten des Königs Victor Emanuel gepflogen.

So ist denn zu hoffen, daß die Gefahren für den Frieden, welche die italienische Frage heraufzubeschwören schien, für jetzt in den Hintergrund treten werden. — Die preussische Regierung, welche bei der bisherigen Entwicklung der Sache der Erhaltung des Friedens ihr Interesse vorzugsweise gewidmet hat, wird ihre Wünsche und Rathschläge in derselben Richtung gewiß auch ferner geltend machen.

Der Entscheidungskampf vor Rom fand bei Mentana, einem zwischen Tivoli und Monte Rotondo belegenen Orte, statt. Am 2. Novbr., Mittags 1 Uhr, verließen 5000 Franzosen und Päpstliche Rom, um die Garibaldianer aufzusuchen. Erstere waren von General Polhès, die letzteren von General Kanzler befehligt. Um 4 Uhr stieß man auf die Vorposten der Freischaaren. Da entwickelte sich namentlich bei dem Dorfe Mentana, in welchem sich die Garibaldianer verschanzt hatten, ein blutiger Kampf, der vier Stunden lang andauerte. Mentana capitulirte in der Nacht; bei Tagesanbruch wurde Rotondo geräumt. Die Angreifer ahnten kaum ihren Sieg. Am folgenden Morgen fand sich, daß die Freiwilligen sich vollständig aufgelöst hatten. An 6000 Gewehre und 5 Kanonen wurden erbeutet; 1400 Garibaldianer wurden gefangen genommen. Die ersten Angaben über die Verluste erwiesen sich als übertrieben; 500 Tode und Verwundete fanden sich auf dem Schlachtfelde, und nicht 3000, wie behauptet worden war. Die Franzosen haben selbst sehr thätigen Antheil am Kampfe genommen.



Am 7. d. wurde in der vom Bezirksgericht in Löbau abgehaltenen Hauptverhandlung der Angeklagte Karl Gottfried Rudolph aus Cybau, wegen vollendeten Giftmordes zum Tode verurtheilt.

**Kirchen-Nachrichten.**

Amts-Woche: Herr Archidiac. Stock.

A. In der Kreuzkirche.

Mittwoch, den 13. November, Nachmittags 1 Uhr: Catechisation der Schul-Jugend: Hr. Diac. Spillmann.

Donnerstag, den 14. Novbr., Nachmittags 4 Uhr: Abendgebet: Herr Archidiac. Stock.

Freitag, den 15. Novbr., früh 8 Uhr, allgemeine Beichte u. Communion. Rede: Hr. Diac. Spillmann.

Sonntag, den 17. November 1867.

Amts-Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

B. In der Frauenkirche, früh 9 Uhr:

Amts-Predigt u. Communion: Hr. Archidiac. Stock.

C. In der Waisenhauskirche.

Dienstag, den 19. November, Nachmittags 4 Uhr.

Andachtsstunde: Herr Archidiac. Stock.

Geboren.

Den 28. Octbr. dem Weber C. Degwerth, ein Sohn, Karl Gustav. — Den 30. dem Kanzlei-Assistent G. H. Keiling, eine Tochter, Hermine Gottliebe Josephine Agnes. — Den 2. November dem Stellmachermstr. W. Buttge, ein Sohn, Karl Wilhelm Paul. — Den 3. dem Schuhmachermstr. J. Wagner, eine Tocht., Anna Maria.

Kathol. Gem. Den 28. Septbr. dem Handschuhmacher W. Ebert, ein Sohn, Franz August Mar.

Getraut.

Den 10. Novbr. der Jmw. und Weber Ernst Eduard Seliger in Kerdorf mit Ernestine Emilie Hampel. —

Den 11. der Tischler Karl Julius Knetzsch mit Marie Karoline Louise Horn.

Gestorben.

Den 4. Novbr. der Sohn des Lokomotivheizers Aug. Wilhelm Hilfe in Kerdorf, alt 2 T., vor der Taufe. —

Den 6. der Brg. u. Freiweber Karl Gottl. Trautmann, alt 72 J. 6 M. 19 T. — Den 7. die Ehefrau des Fabrik-

Aufsehers M. Rüsser, Frau Ernestine geb. Rosemann, alt 42 J. 5 M. 10 T. — Den 8. der Schneiderges. Fr.

August Vogt aus Maltzsch, alt 22 J. 10 M. 8 T. — Den 9. die Tocht. des Tagearbeit. A. Ansförge, Anna Bertha, alt 3 M. 3 T.

**Bekanntmachung.**

Es ist vor Kurzem der Fall vorgekommen, daß eine Kiste mit Knallsilber-Präparaten, welche ohne Angabe des Inhalts der Post übergeben war, im Postbetriebe explodirt ist, wodurch zwei Beamte das Leben verloren, andere Beamte Verletzungen erlitten haben und außerdem ein erheblicher Schaden an Sachen entstanden ist.

Das General-Post-Amt macht in Folge dessen wiederholt und dringend darauf aufmerksam, daß bestimmungsmäßig solche Gegenstände zur Versendung mit der Post nicht aufgegeben werden dürfen, deren Beförderung mit Gefahr verbunden ist, namentlich alle durch Reibung, Luftzudrang oder Druck und sonst leicht entzündliche Sachen, sowie ätzende Flüssigkeiten. Dahin gehören insbesondere: Schießpulver, Feuerwerks-Gegenstände, Phosphor, Reib- oder Streichzündler, Schießbaumwolle, Knallsilber, das sogenannte Pyro-Papier, Aether oder Naphtha, Sprengöl oder Nitroglycerin, Photogen, Petroleum und Mineral-Säuren.

Wer dessenungeachtet Gegenstände dieser Art unter unrichtiger Declaration, oder mit Verschweigung des Inhaltes der Sendung, der Post übergeben sollte, hat — außer der ihn treffenden Bestrafung nach den Landesgesetzen — für jeden entstehenden Schaden zu haften.

Berlin, den 4. November 1867.

**General-Post-Amt.**

**Bau- und Stockholz-Auction.**

Freitag, den 15. November cr., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Hohwald-Revier, Tagen 17 und 20,

150 Stück fichtene und tannene Stämme, Klöße und Stangen,

12 Klaftern buchene und

64 Klaftern fichtene und tannene Stöcke

meistbietend auf Ort und Stelle verkauft werden.

Lauban, den 10. November 1867.

Die städtische Forst-Deputation.



## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Donnerstag, den 14. November cr., Nachmittags 3 Uhr.

Vorlagen:

Einführung des von der Königl. Regierung zu Liegnitz zum Rathsherrn bestätigten Bleich-Besizers Herrn **Wilhelm Seibt** durch Herrn Bürgermeister **Walbe**. — Protokoll der Sitzung vom 31. October cr. — Protokoll der ordentlichen Revision der städtischen Kassen vom 7. d. Mts. — Straßenbeleuchtungs-Angelegenheiten. — Anstellung eines Lehrers an der höhern Töchterschule an Stelle einer Lehrerin, gleichzeitig als Turnlehrer. — Verkauf einer Baustelle auf der Frauengasse. — Hierauf in geheimer Sitzung mehrere Gesuche.

Lauban, den 11. November 1867.

Der Vorsitzende.  
**Reimann.**

## Auctions-Anzeige.

**Freitag, den 15. November cr., Nachmittags 2 Uhr,**  
sollen im Wirthshause der Wittwe **Mühle** zu **Nicolausdorf** folgende abgepfändete Gegenstände, als: 3 Kühe, 1 Ziege und 8 1/2 Elle blaue Leinwand gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend versteigert werden.

## Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das den Gastwirth **Müller'schen** Erben von **Berthelsdorf** gehörige, sub No. 25 b. zu **Mittel-Thiemendorf** belegene Ackerstück und die sub No. 247 zu **Lauban** belegene Landung, ersteres auf 1305 Rthlr. 15 Sgr. und letztere auf 1904 Rthlr. abgeschätzt, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 10. Januar 1868, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntes Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

## Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Der den Gastwirth **Müller'schen** Erben gehörige, sub No. 31 zu **Berthelsdorf** belegene Gasthof „zu den drei Lilien“ dorfgerichtlich abgeschätzt auf 6570 Rthlr. 7 Sgr. 5 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 8. April 1868, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntes Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

## Zur Verloosung.

Die noch übrigen Gewinne bitten wir dringend **Donnerstag, den 14. d. Mts.,** früh von 10 bis 12 und Nachmittag von 2 bis 4 Uhr, aus dem Evangel. Vereinshause abzuholen, da die Räumlichkeiten anderweitig benutzt werden müssen und wir für eine längere Aufbewahrung der Gegenstände keine Garantie übernehmen können.

Das Comité der Verloosung zum Besten des Evangel. Vereinshauses.



Die auf mich gefallene Wahl zum Mitgliede des Abgeordnetenhauses habe ich zu meinem lebhaftesten Bedauern aus Rücksicht auf meine geschwächte Gesundheit, die besonders im Winter großer Schonung bedarf, ablehnen müssen.

Ich danke nichts destoweniger bestens allen geehrten Wahlmännern, die mir ihre Stimme gegeben und damit bewiesen haben, daß sie meinen bisherigen Bestrebungen die Nachsicht nicht vorzuenthielten, deren sie bei geschwächter Kraft so sehr bedurfte.

Unvergeßlich wird mir das Wohlwollen bleiben, mit dem mich mein alter Wahlkreis eine so lange Reihe von Jahren beehrt hat.

**v. Carlowitz.**

**Jahres-Bericht des Frauen-Vereins zu Lauban**

vom 20. November 1866 bis 4. November 1867.

**Einnahme:** 1) Kassenbestand am 20. November 1866 . . . 86 Rthlr. 16 Sgr. 9 Pf.  
 2) Eingegangene Beiträge und Geschenke . . . 88 " 15 " — "

Summa: 175 Rthlr. 1 Sgr. 9 Pf.

**Ausgaben:** 1) An die Lehrerinnen für erteilten Unterricht 36 Rthlr. — Sgr. — Pf.  
 2) An monatlichen Unterstützungen oder besonderen Geschenken für bedürftige und verschämte Arme 46 " 17 " 6 "

Summa: 82 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.

**Unterricht erhielten:** vom 1. April bis 1. October in der Nählschule 33 Mädchen.  
 Außerdem wurden noch 3 Mädchen im Schneidern und 7 Mädchen im Stricken unterrichtet.

**Der Vorstand des Vereins.**

**Laura Starke. Anna Stock. Therese Weinert.**

**Abschluß der Vorschußvereins-Kasse zu Lauban pro Monat Septbr. 1867.**

| <b>I. Activa.</b>                   |             |             |             | <b>II. Passiva.</b>             |             |             |             |
|-------------------------------------|-------------|-------------|-------------|---------------------------------|-------------|-------------|-------------|
|                                     | <i>Rth.</i> | <i>Sgr.</i> | <i>sch.</i> |                                 | <i>Rth.</i> | <i>Sgr.</i> | <i>sch.</i> |
| 1) Kassen-Bestand . . . . .         | 466         | 21          | 10          | 1) Mitglieder = Conto . . . . . | 16477       | 3           | 3           |
| 2) Laufende Conten . . . . .        | 13881       | 10          | 4           | 2) Reserve = Fonds . . . . .    | 448         | 29          | 11          |
| 3) Wechsel = Portefeuille . . . . . | 23455       | 2           | 6           | 3) Spaar = Einlagen . . . . .   | 27379       | 21          | 4           |
| 4) Lombard = Darlehne . . . . .     | 12896       | 7           | 6           | 4) Interessen = Conto . . . . . | 1213        | 18          | 10          |
| 5) Unkosten = Conto . . . . .       | 320         | 1           | 2           | 5) Darlehns = Conto . . . . .   | 5500        | —           | —           |
| Summa:                              | 51019       | 13          | 4           | Summa:                          | 51019       | 13          | 4           |

Der unterzeichnete Vorstand erlaubt sich unter Hinweis auf den Jahresbericht, der in diesen Tagen veröffentlicht wird, auch in diesem Jahre die Wohlthäter des Vereins herzlich zu bitten, die wichtigen und heilsamen Vereinszwecke, zu denen neben der Armen- und Krankenpflege, nun auch die Kleinkinder-Bewahranstalt hinzugekommen ist, durch eine freundliche Liebesgabe zu unterstützen. Der Kolporteur Herr **Saym** wird die Listen herumtragen, in welche wir den Namen und den Betrag der Gabe verzeichnen zu wollen ergebenst bitten. Auch folgt die Mitgliederliste mit für solche, die etwa gesonnen sind, dem Verein mit regelmäßigen vierteljährlichen Beiträgen sich anzuschließen.

**Der Vorstand des Diaconissen-Frauen-Vereins.**



## Frauen = Verein.

Der Frauen = Verein hat in seiner General = Versammlung am 4. d. Mts. beschlossen, unter Erweiterung seines Statuts, den von ihm bisher verfolgten Zwecken, noch denjenigen des von Ihrer Majestät der Königin Augusta gestifteten vaterländischen Frauen = Vereins hinzuzufügen und sich demgemäß zu einem Zweigverein des vaterländischen Frauen = Vereins zu constituiren. Das hiernach umgeänderte Vereinsstatut soll einer neuen General = Versammlung Mittwoch, den 13. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Rathhaus = Saale zur Berathung vorgelegt werden.

Die Mitglieder werden daher dringend ersucht, sich recht zahlreich einzufinden.

### Der Vorstand.

L. Starke. A. Stock. Th. Weinert.

## Danksaug.

Unsere Herzen fühlen sich gedrungen, den innigsten Dank hierdurch darzubringen für die schätzbaren Beweise der Achtung, der Liebe und Freundschaft, welche unserm vollendeten theuren Vater, Schwieger = und Großvater, Herrn **Christian Ehrenfried Hollstein**, gewesenem Bürger, Ältesten der Tuchmacher = Innung, und vormaligem Waisenvater, bei seiner Beerdigung zu Theil geworden durch ehrendes Grabgeleit, durch herrliche Ausschmückungen des Sarges und durch das Tragen zu seiner Ruhestätte.

Lauban, den 5. November 1867.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur Anfertigung von **Grabdenkmälern** nach den neuesten geschmackvollsten Zeichnungen, sowie jeden beliebigen **Bauarbeiten in Stein**, auch **Dekorations = Verzierungen in Stuck** empfiehlt sich bei reeller Bedienung und solidesten Preisen

**H. Volkelt, Bildhauer.**

Görlitzer = Vorstadt No. 747.

Bernachlässigung von Katarrh oder gar der Grippe kann leicht unheilbares Lungenleiden nach sich ziehen. Diese Leiden bedürfen zu ihrer Heilung vor Allem beständig gleichmäßiger reiner und warmer Zimmerluft. Wie zweckmäßig in solchen Fällen der Gebrauch des Schlesiſchen Fenchel = Honig = Extracts von **L. W. Egers** in Breslau ist, geht aus folgendem Zeugniß hervor:

„Nachdem ich seit längerer Zeit an einer heftigen Grippe und Husten gelitten und die Medizin nicht den gewünschten Erfolg hatte, brauchte ich den Schlesiſchen Fenchel = Honig = Extract von Herrn **L. W. Egers** in Breslau. Schon nach Verbrauch von einer Flasche fühlte ich bedeutende Linderung, so daß ich mich nach Verbrauch von noch einigen Flaschen der gänzlichen Beseitigung meiner Krankheit erfreue.

**Brieg.**

**v. Paczenski - Tenczin, Major a. D.**“

Alleinige Niederlage des Schlesiſchen Fenchel = Honig = Extracts von **L. W. Egers** in Breslau ist in **Lauban** nur bei

**C. G. Pfullmann.**

## Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim.** (Francatur gegenseitig.)



# == Geschäfts-Gröpfung. ==

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage, im Hause des Kaufmanns Herrn **Drechsler**, Markt No. 287, unter der Firma

## S. Drechsler jun.

e i n

### Gold- und Silberwaaren-Geschäft

begründet habe. Indem ich mein Etablissement einer geneigten Berücksichtigung empfehle, erlaube ich mir außerdem noch auf mein Lager von Englischen **Plattir- & Alfenide-Waaren** ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Bestellungen und Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt, sowie **Juwelen, altes Gold und Silber** zu den höchsten Preisen gekauft.

Mein festes Princip ist, bei billigen Preisen nur gutes Fabrikat zu liefern, um das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen. Hochachtungsvoll

S. Drechsler jun.

### ☞ Gubeiserne Heiz- & Koch-Oefen ☜

empfehlst billigst

Willh. Goebel. Markt No. 51.

Für eine Berliner Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Färberei und Druckerei nimmt fortwährend Bestellungen an  
Lieferung schnell und billig. Wittwe Ritter, äußere Raumburger-Straße No. 811.

**Tüchtige und zuverlässige Arbeiter können in Accord sofort Graben heben und planiren auf dem Dominium Nieder-Lichtenau.**

### Eiserne Oefen in jeder Größe

empfang und empfehlst zu billigsten Preisen

F. Knittel in Lauban.

Eine freundliche, möblirte Stube ist an einen Herrn alsbald zu vermieten. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Eine Düngergrube steht zum Ausräumen bereit. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 6. November 1867.

| Gegenstand.        | Höchster. |      |    | Mittler. |      |    | Niedrigster. |      |    | Gegenstand.        | Höchster. |      |    | Mittler. |      |    | Niedrigster. |      |    |
|--------------------|-----------|------|----|----------|------|----|--------------|------|----|--------------------|-----------|------|----|----------|------|----|--------------|------|----|
|                    | Rh.       | Sgr. | o. | Rh.      | Sgr. | o. | Rh.          | Sgr. | o. |                    | Rh.       | Sgr. | o. | Rh.      | Sgr. | o. | Rh.          | Sgr. | o. |
| Weizen, weiß . . . | 4         | 5    | —  | 4        | —    | —  | 3            | 22   | 6  | Hirse . . . . .    | 4         | 15   | —  | 4        | 7    | 6  | 4            | —    | —  |
| dto. gelb . . . .  | —         | —    | —  | —        | —    | —  | 3            | 10   | —  | Kartoffeln . . . . | —         | 16   | —  | —        | 16   | —  | —            | 15   | —  |
| Roggen . . . . .   | 3         | 2    | —  | 2        | 25   | —  | 2            | 25   | —  | Butter, à Pfund    | —         | 8    | 6  | —        | 8    | 3  | —            | 8    | —  |
| Gerste . . . . .   | 2         | 3    | 9  | 2        | —    | —  | 1            | 22   | 6  | Heu, à Centner     | —         | 20   | —  | —        | 17   | 6  | —            | 15   | —  |
| Hafer . . . . .    | 1         | 7    | 6  | 1        | 5    | —  | 1            | 6    | 3  | Stroh, à Schock    | 5         | —    | —  | 4        | 15   | —  | 4            | —    | —  |
| Erbsen . . . . .   | 3         | 10   | —  | 3        | —    | —  | 2            | 20   | —  |                    |           |      |    |          |      |    |              |      |    |

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.